

„Sehr empfehlenswert.“

Dr. Werner Brand, Rehasentrum Casalis

15. Münchener IIR

# REHA-Kongress 2013

TERMIN | 18. und 19. Februar 2013, München, Holiday Munich City Centre

Der größte  
Branchentreff  
zum Jahres-  
auftakt!



## Welchen Weg geht die Rehabilitation?

- Bestandsaufnahme im Wahljahr: Zum Stellenwert der Reha
- Alles eine Frage des Budgets?! Wird 2013 alles besser?
- Klasse und Masse? Zwischen wachsendem Bedarf und geforderter Individualisierung
- MBOR – „Raus aus der Modellprojekte-Phase, rein in die Praxis?“
- Ob jung, ob alt – Reha-Erfolgskonzepte für alle Generationen
- **Round Table Session** „Personalnot macht erfinderisch!“

## Kostenträger und Leistungserbringer – Politik und Wissenschaft

Hören Sie alle Perspektiven.



■ ■ ■ Unsere Kooperationspartner

**BamR**  
Bundesverband ambulanter  
medizinischer Rehabilitationszentren e.V.

**DEGE MED**  
Deutsche Gesellschaft für  
Medizinische Rehabilitation

[www.reha-kongress.de](http://www.reha-kongress.de)



## „Für die jährliche Ausrichtung einer Klinik sehr gute Informationsplattform: Wo geht es hin? Was sind die gesundheitspolitischen Entwicklungen? Infos aus erster Hand.“

Henriette Wendt, Klinik Bad Gottleuba GmbH & Co. Betriebs KG

Demographischer Wandel, Rente mit 67, Fachkräftemangel – die Fakten sind bekannt und im Grundsatz sind sich die Beteiligten einig: Rehabilitation hat Zukunft, die Branche ist ein Wachstumsmarkt: Bereits im Jahr 2025 wird jeder vierte Erwerbstätige älter als 55 Jahre sein. Effiziente und individuelle Reha-Maßnahmen sind eine der Antworten auf die Herausforderungen unserer immer älter werdenden Leistungsgesellschaft. Die Politik will dem Rechnung tragen, 2013 soll das Budget dem Bedarf angepasst werden. Doch reicht die angekündigte Lockerung des „Reha-Deckels“? Und: Wie muss die medizinische Ausrichtung der Rehabilitation in Zukunft aussehen? Wo lassen sich Effizienzreserven heben? Wie kann man engagiert und erfolgreich im Zukunftsmarkt Rehabilitation agieren?

Lösungsvorschläge gibt es viele. Auf unserem seit 15 Jahren etablierten Experten-Forum hören Sie Antworten aus allen Perspektiven.

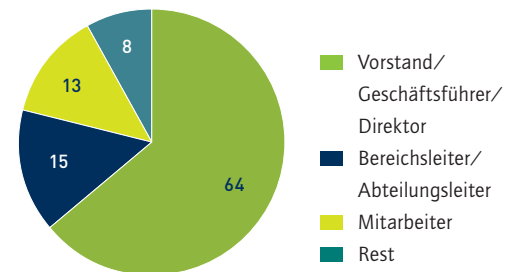
Treffen Sie die gesamte Branche – Kostenträger und Leistungserbringer, Wissenschaft und Praxis, Politik und Interessenvertreter – und diskutieren Sie mit namhaften Entscheidern über die zukünftigen Herausforderungen der Rehabilitation in Deutschland und Europa.

### Auf diesem Branchenevent treffen Sie:

**Geschäftsführer, Führungskräfte, Projektverantwortliche und leitende Mitarbeiter aus**

- Rehabilitationskliniken ■ Ambulanten Rehabilitationseinrichtungen ■ Krankenhäusern
- Rentenversicherungen und Kostenträgern ■ Verbänden ■ Dienstleistern ■ Trägergesellschaften
- Gesundheitszentren ■ Unternehmensberatungen

### Treffen Sie auf Entscheider und Experten



## ERSTER KONGRESSTAG, Montag, 18. Februar 2013

### Leitung und Vorsitz am Vormittag

Prof. Dr. Günter Neubauer, Direktor,  
Institut für Gesundheitsökonomik (IfG), München

8.30–9.00

Empfang mit Kaffee und Tee,  
Ausgabe der Kongressunterlagen

### Gesundheitspolitische Entwicklungen 2013 – Welchen Stellenwert hat die Rehabilitation tatsächlich?

9.00–9.15

#### Begrüßung durch IIR und die Vorsitzenden des Tages

Prof. Dr. Günter Neubauer, Direktor, Institut für Gesundheitsökonomik (IfG) und Peter Clausing, Aufsichtsratsvorsitzender, Vitanas GmbH & Co KGaA

9.15–9.30

#### ERÖFFNUNG

#### Bestandsaufnahme im Wahljahr – zum Stellenwert der Rehabilitation

Prof. Dr. Günter Neubauer

9.30–10.30

#### ERÖFFNUNGRUNDE:

#### Gesetzgeberischer Reformbedarf in der Rehabilitation!?

MODERATION: Prof. Dr. Günter Neubauer

Christof Lawall, Geschäftsführer, Degemed e.V.

Thomas Bublitz, Hauptgeschäftsführer, Bundesverband Deutscher Privatkliniken e. V.

Jürgen J. Ritter, Abteilung Rehabilitation, DRV Bund

Theresa Schopper MdL, gesundheitspolitische Sprecherin der Grünen Fraktion im bayerischen Landtag und Landesvorsitzende der bayerischen Grünen

Dr. Thomas Zimmermann MdL, gesundheitspolitischer Sprecher CSU-Fraktion



10.30 – 11.00 Pause mit Kaffee und Tee

## Veränderung der Reha-Welt – Wie sehen die Versorgungsformen der Zukunft aus?

Neue Angebotsstrukturen braucht das Land! Können und wie können Effizienzreserven gehoben werden?

11.00 – 11.20

### Perspektive Leistungsträger:

#### „Passgenau statt pauschal!“

- Demografische Entwicklung als Herausforderung
  - Problemstellungen im Bereich der Rehabilitation
  - Lösungsmöglichkeiten
  - Konsequenzen für Leistungsträger und -anbieter
  - Der Netzwerkgedanke als ein Schlüsselaspekt
- Thomas Keck, Erster Direktor, Deutsche Rentenversicherung (DRV) Westfalen

11.20 – 11.40

### Perspektive SGB IX:

#### Zusammenarbeit wagen, Eigenverantwortung einfordern

- 10 Jahre danach: Wo sind gelungene oder wenigstens versuchte Kooperationsmodelle der Reha-Träger?
  - Wie gelingen nachhaltige Rehabilitations- und – mehr noch – Präventionserfolge?
  - Warum der Erhalt von Gesundheit und Erwerbsfähigkeit alle fordert
- Hubert Seiter, Erster Direktor, DRV Baden-Württemberg

11.40 – 11.50 Fragen und Diskussion

11.50 – 13.00

### DISKUSSIONSRUNDE:

#### Wie muss sich Reha zukünftig aufstellen?

#### „Spezialisierung vs. Multimorbidität“

- Wie ändert sich der Bedarf?
- Ist die indikationsbezogene Reha noch zeitgemäß?
- Wie sieht die medizinische Ausrichtung der Reha in Zukunft aus?
- Nicht ausschließlich stationär, nicht ausschließlich ambulant ... Ambulante und wohnortnahe Reha auf dem Vormarsch!
- Welche Anpassungen sind hinsichtlich Konzeption und Personal gefordert?

#### MODERATION: Prof. Dr. Günter Neubauer

Peter Clausing, Aufsichtsratsvorsitzender,  
Vitanas GmbH & Co. KGaA

Thomas Keck, Erster Direktor, DRV Westfalen

Gerhard Potuschek, Landesgeschäftsführer Bayern, BARMER GEK

Dr. med. Günter Dietz, Ärztlicher Direktor, Reha-Zentrum am Meer,  
Bad Zwischenahn

Prof. Dr. Dieter Lüttje, Chefarzt der geriatrischen Abteilung,  
Klinikum Osnabrück

13.00 – 14.15 Gemeinsames Mittagessen

### Leitung und Vorsitz am Nachmittag:

Peter Clausing, Aufsichtsratsvorsitzender,  
Vitanas GmbH & Co. KGaA, Berlin

## „Alles eine Frage des Budgets?!“ – Wieviel ist die medizinische Reha noch wert?

14.15 – 14.35

### Impulsvortrag

#### Budget vs. bedarfsgerechte Versorgung

Thomas Bublitz, Hauptgeschäftsführer, Bundesverband  
Deutscher Privatkliniken e.V.

14.35 – 15.45

### KURZSTATEMENTS MIT DISKUSSION

Das Problem des zu geringen Reha-Budgets ist nach wie vor nicht gelöst. Die Finanzierung folgt nicht der Bedarfsentwicklung, sondern ist einnahmeorientiert. Wie kann der Reha-Bedarf zukünftig abgebildet werden und ein entsprechendes Budget geschaffen werden?

#### Keine Reha nach Kassenlage! – Prävention als Lösung?

Dr. Ina Ueberschär, stellvertretende Geschäftsführerin,  
Deutsche Rentenversicherung (DRV) Mitteldeutschland

#### 2013: Startschuss für ein neues Reha-Verständnis? Zur Lockerung des Reha-Deckels

Dr. Martin Kröger, Referent, Abteilung Soziale Sicherung,  
Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)

#### Vorschläge für eine bedarfsgerechte finanzielle Ausgestaltung der Reha

Christof Lawall, Geschäftsführer, Degemed e.V.

#### Erkenntnisse aus der Wissenschaft – Wie lassen sich nachhaltige Integrationserfolge messen?

- Nachhaltige Integrationserfolge werden über die Zukunft der Reha entscheiden
  - Routine-Katamnesen werden zur wichtigen Datenquelle
  - Um nachhaltige Integrationserfolge zu erzielen, muss die Reha sich weiterentwickeln
- Prof. Dr. med. Wilfried H. Jäckel, Abteilung Qualitätsmanagement und Sozialmedizin, Universitätsklinikum Freiburg

#### Ausweg aus dem Kostendruck!

#### Kosten- und Leistungscontrolling für Reha-Kliniken

Prof. Dr. Günter Neubauer

15.45 – 16.15 Pause mit Kaffee und Tee

## Haben neue Konzepte Chancen, sich im Markt zu behaupten? Wie innovationsoffen ist der Reha-Markt?

16.15 – 16.45

### AHB-Kombi-Plus – Eine Kooperation der DAK und der MediClin Schlüsselbad Klinik

#### Perspektive Leistungsträger

- Wie kann der steigende Reha-Bedarf sichergestellt werden – auf anerkanntem Qualitätsniveau und trotz immer knapperer Ressourcen?
- Warum der Teilhabeaspekt eine Flexibilisierung der Rehabilitation unumgänglich macht
- Stationär, teil-stationär, ambulant – wir brauchen eine stärkere Vernetzung!

Klaus Spörkel, Leiter der Abteilung Vorsorge, Reha-Leistungen und Pflegeversicherung, DAK Gesundheit

#### Perspektive Leistungserbringer

- Bieten Kombinationsangebote messbare Wettbewerbsvorteile?
- Abstimmungsbedarf ohne Ende oder ein gangbarer Weg, um die wirtschaftliche Zukunft zu sichern?

David Ortmann, Kaufmännischer Direktor, MediClin Schlüsselbad Klinik, Bad Peterstal

16.45 – 18.00



**Fresh & healthy – Die Round Table Session zum Thema: Personalnot macht erfinderisch! Innovative Konzepte zur Mitarbeitergewinnung und -bindung**

Wer die Wahl hat... muss sich nur noch entscheiden. Nutzen Sie unsere Round Table Session, um sich über die innovativen Themen Ihrer Wahl zu informieren und in kleiner Runde zu diskutieren.

#### TISCH 1: Der Arbeitgeber als „Marke?“ – Was steckt hinter „Employer Branding“?

Regina Esslinger, Senior Consultant, Deutsche Employer Branding Akademie GmbH (DEBA)

#### TISCH 2: „Biete reizvolle Führungsposition, suche engagierten Arzt?!“ – erfolgreiches Recruiting

Silvia Dobrindt, Inhaberin und Geschäftsführerin der Personalberatung Silvia Dobrindt sowie der Silvia Dobrindt Beratung im Gesundheitswesen, Düsseldorf

#### TISCH 3: „Wer ist die Schönste im ganzen Land ...?“ – Worauf achten Nachwuchskräfte bei der Arbeitsplatzsuche?

N.N.

#### TISCH 4: Ihr Tisch, Ihr Thema?!

Sie möchten ein vielversprechendes Konzept vorstellen? Wir freuen uns auf Ihren Anruf! Tel.: 02 11/96 86 – 35 16

18.00 Ende des ersten Kongresstages

19.00 Abendveranstaltung

Seien Sie unser Gast! Lassen Sie den informativen Tag bei interessanten Fachgesprächen mit neuen und alten Kontakten in geselliger Runde ausklingen. Wir laden Sie herzlich zu einem gemeinsamen Abendessen ein.



## Wie steht es um die Rehabilitation? Das sagen Ihre Referenten:

”

„Die Rehabilitation ist wichtig! Dabei spielt Passgenauigkeit statt pauschaler Maßnahmen die zentrale Rolle. Nur so kann Individualität und umfassende Teilhabe bei gleichzeitig hoher Effektivität erreicht werden. Kurz gesagt ‚best-practice‘ statt ‚best-seller‘.“

Thomas Keck, Erster Direktor, Deutsche Rentenversicherung (DRV) Westfalen

„MBOR erfordert Ressourcen – und ist eine gute Investition.“

Ingo Nürnberger, Abteilungsleiter Bundesvorstand, DGB

„Wir müssen die Eigenverantwortung unserer Versicherten für ihre Gesundheit erhöhen bzw. stärken.“

Dr. Ina Ueberschär, stellvertretende Geschäftsführerin, Deutsche Rentenversicherung (DRV) Mitteldeutschland

„Nachhaltige Integrationserfolge sind für die Zukunft der Reha von zentraler Bedeutung – bisher wird dieser Aspekt aber häufig vernachlässigt.“

Prof. Dr. Wilfried H. Jäckel, Abteilung Qualitätsmanagement und Sozialmedizin, Universitätsklinikum Freiburg

“

**Leitung und Vorsitz:**

Dr. Günter Dietz, Ärztlicher Direktor, Reha-Zentrum am Meer, Bad Zwischenahn und  
 Dr. René Toussaint, Bundesverband ambulanter medizinischer Rehabilitationszentren e.V. (BamR)

8.00–8.30 Empfang mit Kaffee und Tee

8.30–8.45

**Begrüßung und Einführung durch die Vorsitzenden**

8.45–9.15

**Wake up Call****Kürzer, ambulanter, intensiver – Rehabilitation in den nordischen Gesundheitssystemen**

- Berufliche Rehabilitation im Fokus
  - AHB – Teil der Akutversorgung
  - Ambulant vor stationär
  - Assessment als Voraussetzung
  - Reha nach Knie- und Hüft-TEP: Fünf Tage reichen!
- Dr. Uwe Preusker, Vorstand, Preusker Health Care Ltd. OY, Vantaa, Finnland

**Neue Gestaltungsmöglichkeiten im Schnittstellenmanagement – Wo liegen die Probleme? Welche Lösungsansätze sind erfolgversprechend?**

9.15–9.35

**Berufsorientiertes Schnittstellenmanagement mit internationaler Perspektive**

- Intervention
  - Betriebsbezug
  - Individualisierung
  - Internationale Grundsätze
- Dr. Friedrich Mehrhoff, Leiter Rehabilitationsstrategie und -grundsätze, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Berlin

9.35–9.55

**Perspektiven der Anbieter ambulanter Rehabilitation**

- Entwicklung der ambulanten Reha in Deutschland
  - Veränderungen der ambulanten Leistungsanbieter
  - Perspektive als ambulanter Gesundheitsdienstleister vor Ort
- Wolfram Schulz, Geschäftsführer, medaktiv reha gmbh

9.55–10.10 Diskussion

10.10–10.30 Pause mit Kaffee und Tee

**Medizinisch beruflich orientierte Rehabilitation – MBOR**

10.30–10.50

**MBOR im Auftrag der Deutschen Rentenversicherung: Entwicklung, Konzept und Anforderungen**

- Warum? PatientInnen mit ausgeprägten beruflichen Problemen profitieren von einem intensivierten berufsbezogenen Behandlungsansatz
  - Wie? Kernelemente: Intensivierte Diagnostik, veränderte Teamarbeit, Training und Schulung
  - Wozu? Ziel: Flächendeckende MBOR-Versorgung in Deutschland
- „Die Implementierung und Durchführung einer MBOR erfordert ein grundsätzliches Umdenken von den Reha-Einrichtungen!“*
- Dr. Marco Streibelt, Weiterentwicklung und Koordination, Abteilung Rehabilitation, DRV Bund

10.50–11.10

**MBOR im klinischen Alltag: Die IMBO-Rehabilitation in der Paracelsus-Klinik an der Gande**

- MBOR in der orthopädischen Rehabilitation als verhaltensmedizinisches Konzept in geschlossenen Gruppen
  - Schwerpunkte: Soziales Kompetenztraining und beruflich-funktionelles Training
  - Umgang mit Patienten mit besonderer beruflicher Problemlage in der orthopädischen Reha
  - Erstellung eines modularen interdisziplinären Konzeptes mit wissenschaftlicher Evaluation
- „Versorgungswünsche oder Rückkehr an den Arbeitsplatz? Die ambivalente Motivation unserer Patienten.“*
- Dr. med. Désirée Herbold, Chefarztin, Paracelsus-Klinik an der Gande, Bad Gandersheim

11.10–11.20 Diskussion

11.20–12.20

**KURZSTATEMENTS MIT DISKUSSION****Was können wir gemeinsam tun? Maßnahmen von Arbeitgeber-/ Arbeitnehmervertretungen mit Kassen- und Rentenversicherungsträgern****Angebote eines gesetzlichen Krankenversicherungsträgers**

Hermann Laubsch, Referent für stationäre Vorsorge- und Rehaeinrichtungen, AOK Bayern

**Berufliche Orientierung in der Rehabilitation – vom Modell in den Regelbetrieb**

- Es gibt mittlerweile gute Erfahrungen in Modellprojekten – und erste Erfahrungen im Regelbetrieb
- MBOR ist Teil der Individualisierung von Rehabilitation – und Individualisierung ist eine der großen Herausforderung für Rehabilitationsträger und Leistungserbringer
- MBOR erfordert Ressourcen – und ist eine gute Investition



„MBOR ist Teil der notwendigen Individualisierung von Rehabilitation und erfordert die Abkehr von der Massenverwaltung in den Rehabilitationsträgern sowie die Abkehr von durchstandardisierten Leistungsangeboten bei Leistungserbringern.“

Ingo Nürnberger, Abteilungsleiter Bundesvorstand, DGB und Alternierender Vorsitzender, Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation

### Abstimmungsprozesse verbessern – Betriebspraxis berücksichtigen

- Der teuerste Arbeitnehmer ist ein kranker Arbeitnehmer
  - Kosten-Nutzen-Analysen sind auch in der Rehabilitation unverzichtbar
  - Begrenzte Finanzressourcen bestmöglich nutzen
  - Reha-Strukturen überprüfen und modernisieren
  - Mitwirkungsbereitschaft und Selbstverantwortung der Rehabilitanden zwingend erforderlich
- „Die Reha-Träger-Struktur ist keinesfalls optimal.“

Dr. Volker Hansen, Leiter der Abteilung Soziale Sicherung, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), Berlin

### Zielorientierte Reha- und Präventionsmaßnahmen in Kooperation zwischen Firmen und Rentenversicherungsträgern

„Wer die Musik bezahlt, bestimmt, was gespielt wird.“

Ulrich Theißen, Fachbereichsleiter Rehamanagement, DRV Rheinland

12.20 – 12.40 Networking-Pause

### „Ob jung oder alt“ Handlungsoptionen und neue Konzepte ...

12.40 – 13.00

#### ... in der Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen

- Zunahme von chronischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen – Welche Herausforderungen stellt dies an die medizinische Rehabilitation?
  - Kinder- und Jugendlichenrehabilitation ist eine Investition in die Zukunft
  - Zielstellung ist eine bedarfsgerechte Versorgung
  - Zukünftige Teilhabe am Arbeitsleben soll unterstützt und ermöglicht werden
- Gerhard Witthöft, Direktor, DRV Bayern Süd

13.00 – 13.20

#### ... in der geriatrischen Rehabilitation

- Behandlungsziele der geriatrischen Reha
- Multimorbide Patienten
- Lebensqualität

- Selbstständigkeit
  - Ambient Assisted Living
- Univ.-Prof. Dr. Ralf-Joachim Schulz, Leiter des Lehrstuhls für Geriatrie der Universität zu Köln und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie

13.20 – 13.40

#### ... in der familienorientierten Rehabilitation – aus Sicht der Krankenkassen

„Ein Einbezug der Familie in die individuelle Rehabilitation wird zielgruppenspezifisch auch für andere Erkrankungsbilder einen besonderen Stellenwert einnehmen. Es sind daher alle Träger der Rehabilitation für Kinder und Jugendliche zu einer engeren Zusammenarbeit gefordert, ggf. als Fondsmodell.“

Thomas Schlicht, Leiter Fachreferat Vorsorge und Rehabilitation, Techniker Krankenkasse

13.40 – 13.50 Fragen und Diskussion

### Psychische Erkrankungen – Impulse, Realitäten und Konzepte

13.50 – 14.10

#### Rehabilitation bei psychischer Erkrankung – selbstverständlich?

- Langzeit-Reha ist wirkungsvoll
  - Nahtlosigkeit von medizinischen und beruflichen Maßnahmen
  - Nachsorge
- „Frühzeitige Rehabilitation (ambulant oder stationär) bei einer chronischen psychischen Erkrankung erspart häufig lange Leidenswege.“

Michael Bräuning-Edelmann, Vorsitzender, Bundesarbeitsgemeinschaft Rehabilitation psychisch kranker Menschen e. V. (BAG RPK e.V.)

14.10 – 14.30

#### Erfahrungen mit dem Supported-Employment-Ansatz Supported Employment ...

- ... ebnet den Weg auf den ersten Arbeitsmarkt
  - ... verbessert die Lebensqualität der Betroffenen
  - ... wirkt sich auf Krankheitssymptomatik und -verlauf aus
  - ... hilft ein Teil der Gesellschaft zu bleiben, wo früher ausgegrenzt wurde
- Prof. Dr. med. Wulf Rössler, Klinikdirektor, Klinik für Soziale Psychiatrie und Allgemeinpsychiatrie, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich

14.30 Abschließende Diskussion  
Gemeinsamer Imbiss

Ende des 15. Münchener IIR REHA-Kongresses 2013

## Unser Fachbeirat



**Thomas Bublitz,**  
Hauptgeschäftsführer,  
Bundesverband Deutscher  
Privatkliniken e.V., Berlin



**Peter Clausing,**  
Aufsichtsratsvorsitzender,  
Vitanas GmbH & Co KGaA,  
Berlin



**Dr. med. Günter Dietz,**  
Ärztlicher Direktor,  
Reha-Zentrum am Meer,  
Bad Zwischenahn



**Christof Lawall,**  
Geschäftsführer, Degemed e.V.,  
Berlin



**Prof. Dr. Günter Neubauer,**  
Direktor, Institut für  
Gesundheitsökonomik (IfG),  
München



**Hubert Seiter,**  
Erster Direktor, Deutsche  
Rentenversicherung Baden-  
Württemberg, Stuttgart



**Dr. René Toussaint,**  
Bundesverband ambulanter  
medizinischer Rehabilitations-  
zentren e.V. (BamR), Leipzig



### Die Marketingplattform für Ihr Unternehmen

Für die unterschiedlichen Marketing- und Kommunikationsstrategien bietet dieser Kongress vielfältige Präsentationsmöglichkeiten. Für nähere Informationen zu den Ausstellungskapazitäten, der Zielgruppenanalyse sowie der Entwicklung Ihres individuellen Partner-Konzeptes kontaktieren Sie bitte:

**Annette Schwartze,** Sales-Managerin, IIR, Telefon: 02 11.96 86-37 34, E-Mail: [annette.schwartze@iir.de](mailto:annette.schwartze@iir.de)

**Infoline: 02 11.96 86-35 16**

Haben Sie Fragen zu diesem Kongress?  
Wir helfen Ihnen gerne weiter.



Konzept und Inhalt  
Ass. iur. **Friederike Rennen**  
Konferenz-Managerin  
[friederike.rennen@iir.de](mailto:friederike.rennen@iir.de)



Organisation  
**Simone Seidemann**  
Konferenz-Koordinatorin  
[simone.seidemann@iir.de](mailto:simone.seidemann@iir.de)



### Bank für Sozialwirtschaft

Die **Bank für Sozialwirtschaft AG** ist seit 1923 ausschließlich auf die Betreuung von Einrichtungen und Organisationen des Sozial- und Gesundheitswesens spezialisiert. Neben dem Bankgeschäft, das wir mit der ganzen Palette einer modernen Universalbank für diese Kunden organisieren, bieten wir über unsere Tochterunternehmen zahlreiche interessante und moderne Angebote für das Sozialmanagement an.

#### Bank für Sozialwirtschaft AG

Karlsplatz 10, 80335 München, [www.sozialbank.de](http://www.sozialbank.de)

### CGM SYSTEMA

IT-Lösungen für Kliniken, Soziales und Labore

Die **CGM SYSTEMA Deutschland GmbH** – ein Unternehmen der CompuGroup Medical AG – bietet maßgeschneiderte IT-Gesamtlösungen (Software und IT-Infrastruktur) für den Akut-, Reha- und Sozialmarkt. Die modulare Softwarefamilie CGM REHA deckt alle administrativen Prozesse in Reha-, Vorsorge- und Fachkliniken sowie ambulanten Einrichtungen umfassend ab. Die Workflowbasierte Steuerung der gesamten Patientenorganisation optimiert die Transparenz und Effizienz in Medizin, Therapie und Betriebswirtschaft. Einen weiteren Schwerpunkt bilden sichere, interdisziplinär und intersektoral vernetzte Lösungen für Zukunftsthemen im Gesundheits- und Sozialwesen. Mit über 290 Mitarbeitern an 9 Standorten ist CGM SYSTEMA auch in

Ihrer Nähe. Innovativ. Ganzheitlich. Zukunftssicher.

#### CGM SYSTEMA Deutschland GmbH

Unixstraße 1, 88436 Oberessendorf, [www.systema.de](http://www.systema.de)

### LMZSOFT.AG

Die **LMZSOFT AG** ist seit 1993 als unabhängiges Softwarehaus spezialisiert auf Softwarelösungen für Reha- und Fachkliniken. Die umfassende und vollintegrierte Softwarelösung **KIMSystem XP** für die Verwaltung und Medizin zeichnet sich durch eine workflowbasierte Bedienung und eine einheitliche Datenbasis aus. Innovation ist das Markenzeichen von **KIMSystem XP**. 27 fest angestellte und hochmotivierte Mitarbeiter betreuen derzeit ca. 170 Kunden in Deutschland und Österreich.

#### LMZSOFT AG

Remschützer Straße 1, 07318 Saalfeld/Saale, [www.lmz-soft.de](http://www.lmz-soft.de)

### proxomed®

Die **proxomed®** Medizintechnik GmbH ist der führende Anbieter von Diagnostik- und Trainingsgeräten sowie intelligenter Gesundheitskonzepte für Therapie, Rehabilitation und Prävention in Deutschland. Durch den besonders engen Dialog mit Kunden und Partnern seit mehr als 20 Jahren hat sich proxomed als zuverlässiger Partner von Krankenhäusern, Rehabilitationseinrichtungen und Gesundheitszentren europaweit etabliert.

#### proxomed® Medizintechnik GmbH

Daimlerstraße 6, 63755 Alzenau. [www.proxomed.com](http://www.proxomed.com)

[Kenn-Nummer]

## Anmeldung und Information

per Fax: +49 (0)2 11.96 86-40 40  
 telefonisch: +49 (0)2 11.96 86-35 16 [Simone Seidemann]  
 Zentrale: +49 (0)2 11.96 86-30 00  
 per E-Mail: anmeldung@iir.de  
 schriftlich: IIR Deutschland Ein Geschäftsbereich der EUROFORUM  
 Deutschland SE, Postfach 11 12 34, 40512 Düsseldorf  
 im Internet: www.reha-kongress.de

**Teilnahmebedingungen.** Der Teilnahmebetrag für diese Veranstaltung inklusive Tagungsunterlagen, Mittagessen und Pausengetränken pro Person zzgl. MwSt. ist nach Erhalt der Rechnung fällig. Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Bestätigung. Die Stornierung (nur schriftlich) ist bis 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn kostenlos möglich, danach wird die Hälfte des Teilnahmebetrages erhoben. Bei Nichterscheinen oder Stornierung am Veranstaltungstag wird der gesamte Teilnahmebetrag fällig. Gerne akzeptieren wir ohne zusätzliche Kosten einen Ersatzteilnehmer. Programmänderungen aus dringendem Anlass behält sich der Veranstalter vor.

**Datenschutzinformation.** IIR Deutschland ist ein Geschäftsbereich der EUROFORUM Deutschland SE. Die EUROFORUM Deutschland SE verwendet die im Rahmen der Bestellung und Nutzung unseres Angebotes erhobenen Daten in den geltenden rechtlichen Grenzen zum Zweck der Durchführung unserer Leistungen und um Ihnen postalisch Informationen über weitere Angebote von uns sowie unseren Partner- oder Konzernunternehmen zukommen zu lassen. Wenn Sie unser Kunde sind, informieren wir Sie außerdem in den geltenden rechtlichen Grenzen per E-Mail über unsere Angebote, die den vorher von Ihnen genutzten Leistungen ähnlich sind. Soweit im Rahmen der Verwendung der Daten eine Übermittlung in Länder ohne angemessenes Datenschutzniveau erfolgt, schaffen wir ausreichende Garantien zum Schutz der Daten. Außerdem verwenden wir Ihre Daten, soweit Sie uns hierfür eine Einwilligung erteilt haben. Sie können der Nutzung Ihrer Daten für Zwecke der Werbung oder der Ansprache per E-Mail oder Telefax jederzeit gegenüber der EUROFORUM Deutschland SE, Postfach 11 12 34, 40512 Düsseldorf widersprechen.

**Zimmerreservierung.** Für unsere Teilnehmer steht in den Veranstaltungshotels ein begrenztes Zimmerkontingent zu besonderen Konditionen zur Verfügung. Setzen Sie sich bitte rechtzeitig direkt mit den Hotels in Verbindung. Änderungen vorbehalten

**Ihr Tagungshotel.** Am Abend des ersten Veranstaltungstages lädt Sie das Holiday Inn Munich City Centre herzlich zu einem Umtrunk ein.



Gerne informieren wir Sie über weitere Übernachtungsmöglichkeiten in Veranstaltungsnähe.

Der größte Branchentreff zum Jahresauftakt!

15. Münchener IIR

# REHA-Kongress 2013

TERMIN | 18. und 19. Februar 2013, München, Holiday Munich City Centre

Frühbucherpreis bei Anmeldung bis zum 14.12.2012!



Bitte ausfüllen und faxen an: 02 11.96 86-40 40

Ja, ich nehme am IIR REHA-Kongress am 18. und 19. Februar 2013 teil

zum Preis von € 1.999,- zzgl. MwSt. p.P. (P2100316M012)

zum Sonderpreis von € 1.599,- zzgl. MwSt. p.P. für Mitarbeiter aus Reha-Kliniken und Krankenhäusern

zum Frühbucherpreis! Bei Buchung bis zum 14. Dezember 2012 gilt der Aktionspreis von € 1899,- zzgl. MwSt. p.P. bzw. € 1499,- zzgl. MwSt. p.P. für Mitarbeiter aus Reha-Kliniken und Krankenhäusern

[Ich kann jederzeit ohne zusätzliche Kosten einen Ersatzteilnehmer benennen.]  
 [Im Preis sind ausführliche Tagungsunterlagen enthalten.]

Ich kann nicht teilnehmen. Senden Sie mir bitte die Tagungsunterlagen zum Preis von € 399,- zzgl. MwSt. (P2100316M700)  
 [Lieferbar ab ca. 2 Wochen nach der Veranstaltung.]

Ich interessiere mich für Ausstellungs- und Sponsoringmöglichkeiten.

Ich möchte meine Adresse wie angegeben korrigieren lassen.  
 [Wir nehmen Ihre Adressänderung auch gerne telefonisch auf: 02 11/96 86-3333.]

18. und 19. Februar 2013, Holiday Inn Munich City Centre  
 Hochstraße 3, 81699 München, Telefon: +49 (0) 89/4803-0

Name	
Position/Abteilung	
Telefon	Fax
E-Mail	

Die EUROFORUM Deutschland SE darf mich über verschiedenste Angebote von sich, Konzern- und Partnerunternehmen wie folgt zu Werbezwecken informieren:  
 Zusendung per E-Mail:  Ja  Nein per Fax:  Ja  Nein

Firma
Anschrift
Branche
Ansprechpartner im Sekretariat
Datum, Unterschrift